

Die alte Mörsheimer Posthalterei hat selbst einen Fels-Volltreffer schon überwunden

Mörsheim (klf) Mit den Sicherungsmaßnahmen am Dachstuhl der ehemaligen Mörsheimer Posthalterei, so Architekt Johannes Steinhauser, hat die Umsetzung eines Sanierungskonzeptes am früheren Gasthaus Johann Steff schon begonnen. Steinhauser, der im Rahmen der Woche des offenen Jurahauses am Sonntagnachmittag wohl an die 150 Besucher durch das seit Jahren leerstehende frühere Gasthaus mit Posthalterei führte, erklärte nicht nur die statischen und baulichen Sicherungs-

maßnahmen, die am Dachstuhl und mit Hilfe eines Notdaches an dem im Kern aus dem 16. Jahrhundert stammenden, ortsbildprägenden Baukörper „Im Winkel 3“ zwischenzeitlich vorgenommen wurden, sondern auch, dass es beim früheren Steff-Wirt jetzt vielleicht aussehe wie bei Hempels unterm Sofa, aber die Bausubstanz bis auf die Folgen einiger kleiner Baufehler der Altvorderen in einem guten Zustand sei.

Man müsse mit einem Kostenumfang von etwa 400 000 Euro

für eine denkmalgerechte, qualitativvolle und modernen Nutzungsansprüchen entsprechende Sanierung rechnen, so Steinhauser, der in Sachen denkmalgerechter Jurahaus-Sanierungen über viel Erfahrung verfügt. Auch Leidenschaft begleitet den Mörsheimer Architekten, wenn er wie am Wochenende mit vielen interessierten Jurahaus-Besuchern in einem Anwesen wie dem in der Barockzeit und später noch einmal in der Gründerzeit überformten Steff-Wirt-Haus unterwegs ist. Während

sich die Damen unter den Besuchern über eine in der oberen Wohnstube versiegelt zurückgelassene Pralinschachtel amüsieren, die Marke ist längst vom Markt verschwunden, erläutert Steinhauser, dass das „Kabinettla“, das sich ebenfalls im Obergeschoss des Hauses befand, künftig im Treuchtlinger Volkskundemuseum ausgestellt sein wird. Beeindruckend ist für die Besucher auch, dass im Gebäude die barocke Treppe mit den Wangenballustern ebenso original erhalten ist wie die im 19. Jahr-

hundert nur modern überarbeiteten Türen.

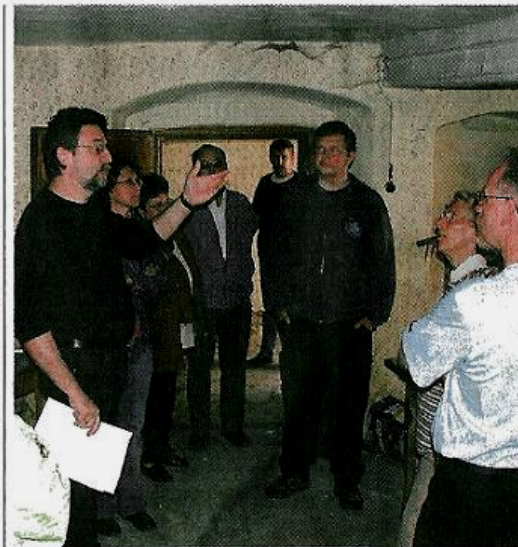
Die rückwärtige Hausflanke allerdings, die direkt am Ende eines Steilhangs liegt, hat 1987 einen kolossalen Volltreffer von einem tonnenschweren Felsabgang erhalten. Auch dieser tiefe und breite Einschlag ins Haus wurde zwischenzeitlich im Rahmen eines Gesamt-sanierungskonzeptes für den alten Steff-Wirt behoben.

Als Laie und Gast in der mit Jurahäusern gesegneten Markt-gemeinde Mörsheim wünscht

man sich wohl, dass möglichst viele der in Mörsheim noch erhaltenen Jurahäuser fachmännisch saniert werden und mit neuer Nutzung ein langes weites Hausleben vor sich haben. Wie das gehen kann, zeigt augenblicklich noch eine Fotoausstellung im Haus des Gastes in Mörsheim. Da sieht man Jurahäuser in schlechtem Zustand und das, was traditions- und heimatbewusste Besitzer daraus gemacht haben. Aber auch die Verluste werden ungeschönt beim Namen genannt.



ist ein wenig heruntergekommen, hat aber immer noch die ortsbildprägende Substanz: das Gasthaus Johann Steff in Mörsheim.



Architekt Johannes Steinhauser führte an die 150 Besucher. Fotos: klf